Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 11

Rubrik: Praktische Einfälle von Hausfrauen

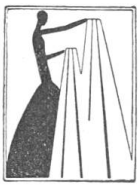
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die neuen
Herbststoffe

in Wolle und Seide sind eingetroffen, und stehen Ihnen unsere reichhaltigen Muster-Kollektionen stets gerne zur Verfügung!

Vogue-Schnittmuster
Allein-Verkauf für Basel

Magazine zum
WILDEN MANN
Basel

Zehntausende benutzen
Aok-Seesand-Mandelkleie
das erprobte Universalmittel gegen
Pickel
Mitesser, Pusteln, unreine Haut.
Unzählige Anerkennungen!
Preis Fr. 2.—. Überall erhältlich.
Rob. Wirz, Gundeldingerstr. 97, Basel

Bist Du für Fortschritt in der Ernährung, dann verwende
Eviunis-Teigwaren
Sie spenden Dir Wohlbefinden, Gesundheit, Kraft
Teigwarenfab. J. Caprez-Danuser A.-G., Chur

Schicksal hat es mit uns gut gemeint, wir haben auf unseren Lebenswillen, unsere Fähigkeit im Existenzkampf hin unser Schifflein nach unserem Wunsche gesteuert und wir haben es immer wieder flott gemacht, wenn es zu stranden drohte; die Gesundheit aber, der wir uns erfreuten und immer noch

PRAKTISCHE EINFÄLLE

Neue Lackschuhe kann man mehrere Monate lang ohne Schuhcreme wie neu putzen, indem man sie abbürstet, dann mit Seidenpapier abreibt und, wenn nötig noch, nachher mit einem Lappen oder einer Spezialbürste poliert. Die Absätze müssen natürlich hie und da mit Creme behandelt werden. *Frau E. M. B., Zch.*

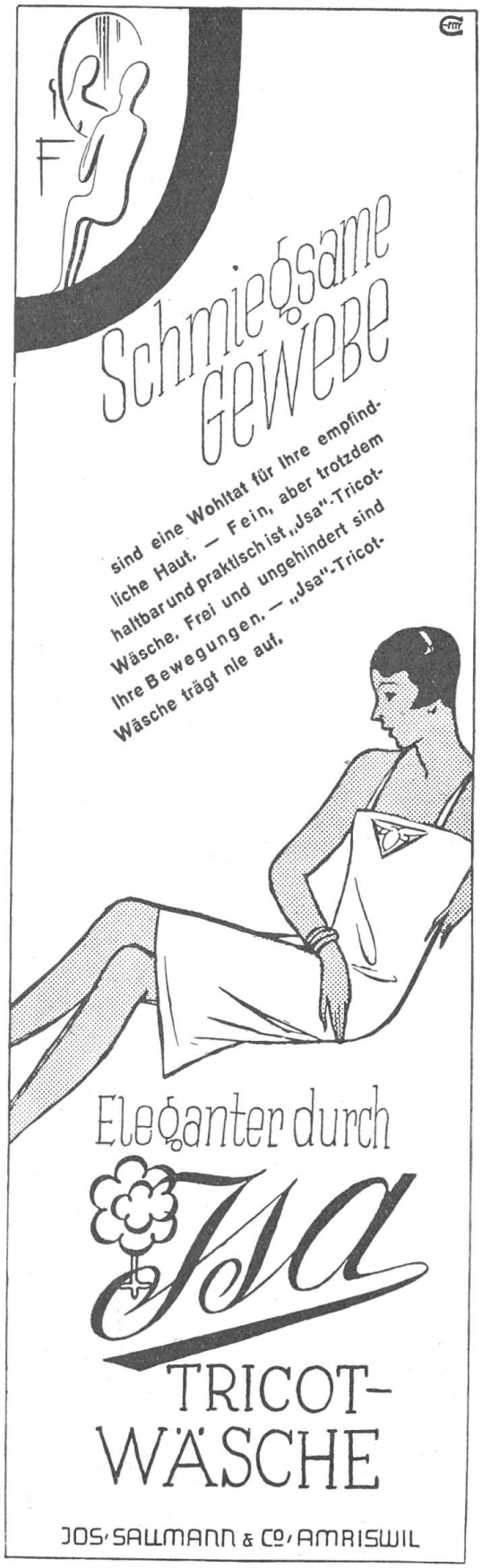
Da ich in meinen Kästen und Schubladen der Ordnung und Uebersicht halber nur gern die nötigsten Dinge für den täglichen Gebrauch aufbewahre, so habe ich im Dachzimmer folgendes eingerichtet: In einer grössern Anzahl guterhaltener, grosser Kleiderkartons habe ich die Dinge eingeordnet, die ich nur zeitweise gebrauche. Eine Schachtel enthält alle die Dinge, die man zum Skifahren braucht: Handschuhe, Shwals, Mützen, die vielen kleinen Attribute; eine andere Schachtel enthält die verschiedenen Sachen von Aluminium für den Bergsport, eine dritte noch brauchbare Schnittmuster, eine vierte Seidenresten usw. Jede Schachtel ist mit einer grossen Nummer versehen, und an der Wand ist eine Liste befestigt, auf der übersichtlich geschrieben ist, was Schachtel Nr. 1, 2, 3 usw. enthält. Somit kann man jeweils ohne langes Suchen den gewünschten Gegenstand schnell finden.
Frau A. H., Chur.

Fensterputzen. Zuerst mit nur leicht ausgedrücktem Hirschleder (im Sommer kaltes, im Winter laues Wasser) die Scheiben anfeuchten, um den Schmutz zu lösen; darauf das Hirschleder gut spülen und stark auswinden und damit die Scheiben gut abreiben. Solange dieselben noch feucht sind, mit alter Rohseide trocken reiben. (Ich benutze eine unbrauchbare Bluse dazu.) Auf diese Art wird man nie die lästigen «Fiserli» haben, wie es bei gewöhnlichem Stoff oder Zeitungspapier der Fall ist. *Frau R. D., Neuhausen.*

erfreuen, war unser Glück dabei. Und ein wenig Glück braucht es wohl bei jedem Unternehmen im Leben. Und ein ebensogrosses Glück war uns noch geschenkt, nämlich dies, wie für einander geschaffen zu sein, einander in allen Lebenslagen gut zu verstehen. *Frau A. I., in G.*

VON HAUSFRAUEN

Im « Schweizer-Spiegel » wurde vor einiger Zeit der Waschtag sehr anregend und lehrreich erörtert. Trotzdem geht bei vielen eifrigen Leserinnen des Blattes das Geklage weiter, und der Waschtag ist eine Familienplage. — Warum? Ich glaube, es genügt nicht, dass unsere Waschküchen so praktisch wie möglich eingerichtet sind. Wir Frauen sollten am Waschtag die häuslichen Arbeiten des Reinemachens auf das Mindestmass beschränken. In unserm Einfamilienhäuschen lasse ich nur den Hausgang und den Hauseingang im Parterre reinigen. In unserm Schlafzimmer werden nur die Betten gemacht. Werden die übergangenen Arbeiten an den andern Wochentagen pünktlich ausgeführt, so kann man dieselben ohne Schaden an diesem Tage weglassen. — Dagegen lasse ich dem Küchenzettel dieselbe Sorgfalt angedeihen wie an andern Tagen. Es macht mir Freude, nicht ein sogenanntes Waschtagsessen auf den Tisch zu bringen, sondern mit Hilfe einiger Ueberlegung eine recht hübsche bunte Platte mit Gemüsen aus dem Konservenschrank, kurz gebratenen Kartoffeln, Salat und nicht zu vergessen — den frischen Kuchen. Diese Arbeit lohnt sich ganz besonders an Tagen der Mehrarbeit; denn sie gibt jedem Familienglied und besonders den arbeitenden Hausgenossen die sichere Empfindung, mit Wohlwollen umsorgt zu sein. Aus dieser Stimmung heraus wird alle Arbeit freudiger geleistet.

Frau F. W., Baden.

Wir laden alle Hausfrauen freundlich ein, uns eigene praktische Einfälle einzusenden. Die zum Druck geeigneten werden veröffentlicht und honoriert